

16. Februar 2010

Medienmitteilung

EBM: Pulverdampf verzogen – alles bleibt beim Alten

Die EBM informierte am Freitag mit einem überraschenden Knall über ihren geplanten Rückzug aus dem Kohlekraftwerk in Brunsbüttel. Was bleibt, nachdem der Pulverdampf dieser Aktion sich verzogen hat?

Die Grünen Baselland begrüssen die Investitionen der regionalen Energieversorger in die Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien. Allerdings sollen diese im Konzessionsgebiet oder zumindest in der Schweiz erfolgen, damit hier Arbeitsplätze und Knowhow geschaffen werden.

Wenn regionale Energieunternehmer sich beklagen, es gäbe dazu keine lohnenden Investitionsobjekte, so ist das widersprüchlich: Als Mitglieder der FDP gehören die beiden Geschäftsleiter von EBL und EBM als ehemalige und aktive Parlamentarier jener Partei an, die jahrelang gegen wirksame Einspeisevergütung für erneuerbare Energien kämpfte. Nun sehen sich wegen schlechter Rahmenbedingungen just dieselben Energieunternehmer „gezwungen“ in EU-Länder zu investieren, welche ökonomisch und ökologisch attraktive Einspeisevergütungen für Strom aus erneuerbaren Quellen garantieren. Grüne Politik ist regionale Wirtschaftsförderung!

Der beabsichtigte Verzicht auf die Beteiligung am norddeutschen Kohlekraftwerk der EBM ist ein taktisches Manöver, denn sie hat ihre Strategie nicht geändert. Er erfolgte zudem nur dank grossem Druck von Seiten der Zivilgesellschaft, das heisst der Grünen Baselland, der Regionalgruppe Greenpeace sowie den lokalen Bürgerinitiativen in der Nordwestschweiz und in Brunsbüttel. Die EBM fährt als regionaler Energieversorger im Besitz der öffentlichen Hand weiterhin eine Strategie, welche die Kernanliegen der Motion der Grünen Baselland „Umwelt- und Investitionsstandards für Energieversorger“ nicht erfüllt:

- Investitionen in neue Kraftwerke im Konzessionsgebiet oder der Schweiz
- Keine Investitionen in neue Grosskraftwerke (AKW, Kohle, Gas)

Zudem setzt die EBM falsche Anreize gegenüber ihren Kundinnen und Kunden. Ihr CEO zieht es offenbar vor, diese öffentlich zu beschimpfen als ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen. Dabei machen andere Energieversorger längst vor, wie das funktioniert: Die IWB verkauft 100% ökologisch zertifizierten Strom, die EWZ liefert standardmässig Strom aus erneuerbaren Quellen - wer lieber AKW-Strom will, muss ihn bestellen. Diese Geschäftspolitik sollen auch die Baselbieter Energieversorger verfolgen. Die Grünen Baselland werden dazu auf dem parlamentarischen Weg aktiv, ein Vorstoss ist in Vorbereitung.

Philipp Schoch, Präsident Grüne Baselland und Landrat : 078 608 50 64
Sarah Martin, Vizepräsidentin Grüne Baselland und Landrätin: 079 214 92 18
Klaus Kirchmayr, Landrat: 079 320 87 40